

Erste Hilfe für die Seele

CN 25.01.20214

Erik Neumann und sein Notfallseelsorgerteam leisten bei schlimmen Vorfällen Unterstützung

VON WIEBKE KRAMP

Kreis Cuxhaven. Erik Neumann, Pastor in Altenbruch, ist Leitender Notfallseelsorger im Kirchenkreis Cuxhaven-Land Hadeln. Im Einsatz erkennbar ist er an der lila-farbenen Weste mit Neonstreifen, Aufschrift und dem Logo mit rotem Kreis hinter dem gelben Sternkreuz. Die Buchstaben PSNV stehen für Psychosoziale Notfallversorgung.

Neumann und sein Team leisten Erste Hilfe für die Seele, damit sich entsetzliche Bilder nicht im Kopf manifestieren und möglicherweise zu belastenden Traumata werden. Als Ersthelfer kamen sie nach der Messerattacke einer 16-jährigen Schülerin an einer 15 Jahre alten Mitschülerin zum Einsatz und leisteten Beistand. Insgesamt acht Helfende waren damit betraut.

„Reden hilft in solchen Ausnahmesituationen“, weiß Erik Neumann - und so war die Notfallseelsorge nicht nur am Tag der Tat, am 21. Dezember, unterstützend tätig, sondern auch am Folgetag. Darüber hinaus sei zudem kurzfristig für Schüler, Eltern und Lehrer eine Notfallsprechstunde eingerichtet worden, die gut in Anspruch genommen worden sei. Denn der notfallpsychologische Dienst der Schulbehörde stand erst nach den Weihnachtsferien zur Verfügung.

Geeignete Personen gesucht

Das Team dürfe gerne wachsen, hofft Erik Neumann auch auf diesem Wege interessierte und geeignete Personen für die ehrenamtliche Notfallseelsorge zu finden.

Nach einer Grundausbildung gebe es weitere Fortbildungsmodule, und auch Supervision werde angeboten – und er

Erik Neumann erläutert: „Manchmal ist das allein das Wissen wichtig, dass Menschen da sind, die zuhören.“ Im Mittelpunkt stehe der hilfebedürftige Mensch. „Wir werden über die Rettungsleitstelle Bremerhaven, die Feuerwehrwache in Cuxhaven oder von der Polizei informiert, die Hinterbliebenen von Unfall- oder Gewaltopfern fragen, ob solcher Beistand gewünscht ist.“

Im häuslichen Bereich erfolgt ihr Einsatz zum Beispiel bei plötzlichem Kindstod, Suizid oder Selbstmorddrohung, Überbringung einer Todesnachricht, erfolgloser Reanimation oder bei der Betreuung von Gewaltopfern. Außerhäuslich geben sie erste Hilfestellung bei Verkehrs-, Bahn- oder Arbeitsunfällen, bei Bränden oder Notsituationen in Schulen oder Kindergärten – immer bei Lagen mit Personenschäden.

23 hauptamtliche Kräfte und zwei Ehrenamtler

Im Jahr 2023 erfolgten 18 innerhäusliche Einsätze nach plötzlichem Tode zum Beispiel nach einer erfolglosen Reanimation sowie bei Überbringung von Todesnachrichten. Die Anzahl der Einsätze im außerhäuslichen Bereich beläuft sich auf insgesamt 27, dabei waren 15 Notfallseelsorger bei drei größeren Schadenslagen im Einsatz.

Im Kirchenkreis Cuxhaven-Land Hadeln sind 23 hauptamtliche Pfarrpersonen (Pastoren und Diakone) und zwei ehrenamtliche Notfallseelsorger tätig,

freut sich schon auf die Erstgespräche. Gut zuzuhören, aufmerksam zu sein und beistehen zu können, seien Grundvoraussetzungen ebenso wie die Mitgliedschaft in einer Kirche. Interessenten dürfen sich gerne an ihn telefonisch wenden unter der Rufnummer (04722) 2901.

dazu kommen noch zwei Ehrenamtliche, die sich in der Ausbildung befinden. 24 Stunden jeden Tag ist jemand aus diesem Kreis auf Abruf.

Notfallseelsorge dränge sich den hilfsbedürftigen Menschen nicht auf, sondern ist ein freiwilliges Angebot. Und es gibt nicht nur ein Gesprächsangebot, sondern es beinhaltet auch die Möglichkeit, miteinander zu schweigen. Menschen in Ausnahmesituationen würden gestützt, ihnen werde Halt und Orientierung gegeben sowie die Kontrolle hin zu einem selbstwirksamen Handeln. „In einer Krisensituation ist nichts selbstverständlich, was sonst selbstverständlich war. Wir helfen den Menschen dabei, wieder Struktur zu finden“, sagt Erik Neumann.

Notfallseelsorger sind der zwar Kirche zugehörig, verfolgen aber kein missionarisches Anliegen. Geholfen wird ausdrücklich allen Menschen in Akutsituationen - und zwar unmittelbar, überkonfessionell und professionell rund um die Uhr. „Wir kommen zu jedem Notfall und sind für die Menschen da“, bringt es Erik Neumann auf den Punkt. Eine Ressource, die mitgebracht werde, sei aber der Glaube und die Verankerung darin. Und daher werde bei Wunsch und Bedarf auch das Gebet als Möglichkeit des Beistands angeboten.

Man versteht sich nicht nur als ein Teil der Rettungskette, sondern ist ebenfalls direkte Unterstützung für die Einsatzkräfte. Sowohl am Einsatzort direkt oder später im Anschluss beim Treffen im Feuerwehrhaus sind die Seelsorger für die Rettungskräfte helfend da, um Belastungssituation besser zu verkraften, damit Bilder des Geschehens nicht zu traumatischen Ereignissen führen. „Wir bieten an, die Zusammenkunft nach einem Einsatz zu moderieren. Das kann auch eine Entlastung für den Einsatzleiter bedeuten“, sagt Erik Neumann. Im präventiven Bereich werden zum Beispiel



Erik Neumann ist im Einsatz an der lila-farbenen Weste mit entsprechendem Aufdruck als Notfallseelsorger erkennbar. Foto: Kramp

Feuerwehrleute darüber bei Übungsabenden informiert, wie das System vor Ort funktioniert und Strategien zur Resilienz vermittelt.

Die Notfallseelsorge verfügt zudem über Kräfte mit einer zusätzlichen Trauma-Ausbildung, die bei Bedarf in der Nacharbeit helfen, Erlebtes zu verarbeiten.